

Vergessene Erinnerungen

Von kamo-chan

Vergessene Erinnerungen

Der Vollmond verschwand für einen kurzen Augenblick hinter den Wolken und die Nacht wurde dunkler. Vier Schatten bewegten sich im fahlen Licht der Straßenlaternen und vereinten sich mit der schwärze, die ein Lagerhaus von sich warf. Stille. Vorsichtig lugte ein Kopf von der Ecke hervor und sah vier Gestalten im Licht der Laterne stehen.

"Sie sind da," flüsterte Yoji, ohne sich nach den anderen drei umzusehen. "Wir greifen jetzt an!", entgegnete ihn Aya mit gesenktem Ton. Blitzschnell schossen die vier von der Ecke der Mauer hervor und nahmen wild entschlossen den Kampf gegen die vier Bodyguards auf.

Der Rotschopf zog sein Schwert und griff Schuldig an, doch dieser wusste sich zu helfen und wich geschickt den Angriffen von den Assassin aus. /Orange Haare.../, schoss es Aya durch den Kopf, /Orange schulterlanges Haar.../. Wütend über sich selbst stoß er sich innerlich vor dem Kopf. /Warum viel ihm bloß in letzter Zeit immer wieder dieser Junge ein?/ Über Schuldigs Gesicht breitete sich ein Lächeln aus. "Welch interessante Gedanken er doch hat," dachte der Orangehaarige und war augenblicklich verschwunden.

Wütend sah sich das Weiß-Mitglied um, >Wo ist der Feigling hin verschwunden?<. Plötzlich tauchte vor seinen inneren Auge wieder, dieser Junge auf, der sich mit anderen vier älteren Schülern kämpfte. Mit einem Schlag in den Rücken wurde Aya wieder in die Wirklichkeit zurückgeholt und vergas seine letzten Gedanken wieder.

Yoji versuchte vergeblich sich gegen den Amerikaner zu wehren, doch dieser hatte ein zu einfaches Spiel gegen den Playboy. Kurz bevor Balinese sein Gegenüber in den Fängen seiner Fäden dachte, glitt das Schwarz-Mitglied gekonnt zurück und überraschte seinen Gegner mit gekonnt gezielten Schlägen.

>Oranges Haar wehte im Wind! Es ist nur ein Traum gewesen!<, redete sich Aya ein. >Nein, der Traum von gestern Nacht und der Nacht zu vor und dieser Nacht zu vor. Dieser Junge erschien ihn seit der ersten Begegnung mit Schuldig in seinen Träumen und er wusste nicht warum. Dieser Junge war eindeutig viel jünger als der Deutsche,

zehn Jahre zu jung!<

Gedanken an sein früheres Ich ließ Mastermind kurz stoppen, vergaß für ein hundertstel den Kampf und wurde in dieser kurzen Zeit von seinen Gegner an der Brust leicht geschnitten. Blut bannte sich den Weg frei und sog sich durch sein Gewand. Verwundert starrte der Orangehaarige sein Gegenüber an und lächelte wieder. "Glück gehabt!", flüsterte er kaum hörbar.

Lange standen Nagi und Omi sich gegenüber. Keiner griff an, es schien ein stilles Abkommen zugeben. Doch dann brach eine Frage die Stille. "Du warst der neuer Schüler der den Biologieprofessor ein Streich gespielt hat?", wollte Omi wissen. Der andere nickte. "Tja, fliegende Frösche haben ihn nicht gut getan!", antwortete der andere nüchtern.

Kralle gegen Dolch. Der Kampf zwischen beiden schien beinahe zu eskalieren. Niemand wusste, wie lange der andere es noch aus hielt ohne einen kleinen unbedachten Fehltritt. Farf kicherte und sprang vom Boden weg, um einen Angriff von der Luft zu probieren. Doch dies erwies sich, als Fehler. Ken blockte gekonnt mit der rechten Hand ab und verpasste den anderen einen kräftigen Tritt in den Bauch. Wenig begeistert verletzte sich der Ire selbst und meinte: "Siehst du, das tut nicht weh!" Und lachte wieder auf.

Plötzlich verschwand Schwarz Kreuz wieder und die Polizeisirenen kamen immer näher.

Müde ließ sich Schuldig in sein Bett fallen. Was für ein eigenartiger Kampf! Warum hatte sich Ran an diesen Tag wieder erinnert? Komisch, eigentlich sollte er dieses erste Treffen für immer vergessen haben! Der Deutsche schloss seine Augen und durchlebte die Erinnerungen an den ersten Begegnungen mit den Rotschopf wieder und wieder.

Stock wütend rannte Schuldig aus der Wohnung, angepisst auf Crawford, der glaubte, dass er mit seinen lächerlichen 18 Jahren erwachsen war und ihm alles befehlen konnte, wollte er sich endlich einmal eine Ruhe gönnen. Doch die verschiedensten Gedanken von den Leuten in seiner Umgebung brachten ihn fast an den Wahnsinn.

"Wann können die endlich ruhig sein?", schrie der junge Deutsche und alle Fahrgäste der U-Bahn sahen den Ausländer entsetzt an. /Was hat der denn?/ - /Tja, diese Ausländer denken auch sie können alles tun und lassen was sie wollen!/ - /Arme Mutter! Zum Glück ist mein Kind nicht so wie dieser Junge!/ - /Oh Gott, ist in diesem Kinde der Teufel inne?/

Als die U-Bahn endlich zum Stehen kam, drängte sich Schuldig heraus. Rannte die Treppen eiligst hoch und seine Füße wurden wie aus unsichtbarer Hand in den nahe gelegenen Park geführt. Schutz suchend vor den Gedanken der vielen Leute kletterte

er auf einen Baum hinauf und betrachtete die anderen Kinder beim Spielen aus sicherer Entfernung.

Plötzlich entdeckte er einen kleinen Jungen mit feuerrotem Haar, der langsam zu den anderen ging. "Ich möchte auch mitspielen!", protestierte er und sah die Älteren an. Missbilligend starrten sie auf den Jüngeren hinunter und schallten ihn wegen sein Haar und seiner Größe. "Du bist doch viel zu Klein! Wo ist denn deine Mama, hm?" - "Haha, wie niedlich! Geh lieber wieder heim und spiel mit anderen Teufeln, Rotschopf!"

Schuldig rutschte unruhig auf seinen etwas ungemütlichen Platz hin und her und betrachtete die Szenen mit einem unguuten Gefühl im Magen. "Blöde Idioten!", schimpfte er und versuchte seine Kraft auf die unteren vier Jungs zu konszentrieren. "Crawford hat doch gesagt, ich müsste anderen Leuten auch Kopfweh schicken können, oder so..."

Mit einem Schrei fuhr Schuldig hoch und blickte in die Dunkelheit seines Zimmers. "Was für ein komischer Traum," murmelte er halb verschlafen und wollte schon wieder einschlafen als ein Gedanke sich in seinen Kopf bohrte. /Was ist nur mit mir los?/ Waren das seine eigenen Gedanken oder die eines anderen? Unschlüssig versuchte er sich nicht darauf zu konzentrieren und hoffte dass, er wieder einschlief./Ich kann doch nicht in einen Jungen verliebt sein!/ Stille. War noch irgendjemand anderes wach?

Kurz entschlossen kroch er aus seinem warmen Bett und tastete sich durch das dunkle Zimmer in Richtung Tür. Leise öffnete er sie und schielte vorsichtig in den Gang. Niemand war zu sehen. Auf Samtpfoten schlich sich das Schwarz-Mitglied durch den Flur und blieb vor Crawfords Tür stehen. /Nein, das kann nicht sein!/ Kopfschüttelnd ging er zur nächsten Tür und versuchte dort erneut sein Glück. Doch Farfarello schien nicht in seinem Zimmer zu sein.

Ha. Er wusste es, wenn es nicht Nagis Gedanken waren mussten es um irgendwelche anderen handeln, denn seine konnten es nicht sein! Nein, auf keinen Fall! /Ich bin in Tot verliebt und nicht in diesen Typ!/ Schuldigs Augen weiteten sich! Welche Gedankengänge hatte denn der Kleine bitteschön? Vorsichtig zog er sich wieder in sein Zimmer zurück und versuchte erneut endlich wieder zu schlafen. Diesmal fiel er in einen traumlosen Schlaf und war damit zufrieden.

Hellwach lag Nagi in seinem Bett und starrte die weiße Decke über ihn an. >Er hatte von mir schon gehört! Heißt das, dass er...?< Wütend setzte sich das Schwarz-Mitglied auf und sah auf seiner Armbanduhr. 2:45 Uhr. >Ich muss schlafen! Morgen ist Schule!< Wehmütig dachte er wieder an den Blumenverkäufer, an seine Augen, seiner Wärme die er ausstrahlte und versuchte sich vorzustellen wie er sich anfühlt. "Omi-kun!", seufzte er und schlief endlich ein.

Farf betrachtete fünf feine Striche die sich auf seiner Haut abzeichneten und strich sanft darüber. >Kätzchen kratzen<, dachte er sich und ein kleines Lächeln huschte

über sein Gesicht. Mit dem Entschluss jetzt Gott verletzten zu wollen stand er auf und verließ sein Zimmer leise. Ohne einen weiteren Gedanken zu verschwenden schritt er in die kalte Nacht und war auf der Suche nach einem Opfer.

Crawford setzte sich in sein Bett und starrte einige Zeit lang auf seine linke Hand. Dieser Japaner hatte es wirklich fertig gebracht eine Spur von seinen Draht zu hinterlassen. "Ein äußerst seltsamer Mensch. Aber trotzdem ein annehmbarer Gegner," sagte er leise zu sich selbst und versuchte ihn wieder in Erinnerung zurufen. Seine Bewegungen und Techniken und, versuchte eine Taktik herauszufinden. >Ist doch egal...<. Schließlich entglitt ihm ein Seufzer und beschloss endlich schlafen zu gehen.

Weiß Kreuz war gerade auf den Weg nach Hause. Wütend funkelte Aya Yoji ein, er hätte doch wissen müssen, dass er mit seinen eigenen Auto zum Hafen fahren hätte sollen. Wie konnte er auch nur so töricht sein und glauben, dass dies gut ging. Schwerer Fehler! "Es tut mir Leid, Aya. Aber ich dachte, ich hätte noch genügend Benzin im Tank...", versuchte sich Yoji zu entschuldigen. "Sie es doch positiv, jetzt können wir einmal einen Spaziergang machen. Ich meine, sonst würdest du das doch sicher nicht tun, oder?" Fragend blickte der Playboy kurz zu dem Rotschopf und ließ ihn augenblicklich wieder zu schweigen bringen.

Mit den berühmten ich-werd-dich-sofort-killen Blick ging Aya mit festen Schritte neben Yoji her und versuchte sich zu beruhigen. Doch dies schien unmöglich zu sein. Sein Hass auf den 'verpatzten' Kampf gegen Schuldig und das er jetzt mindestens fast zwei Stunden nach Hause gehen müsste, ließ ihn nicht locker. Wer bitte, vergisst denn vor einen wichtigen Auftrag zu tanken????!!

Mit schläfrigen Augen kam Omi aus dem Bad und setzte sich neben Ken auf die Couch im Wohnzimmer. "Wo bleiben die anderen so lange?" Der Angesprochene zuckte mit den Schultern und starrte in den Fernseher. "Gehst du nicht schlafen?" Schultern zucken. "Bleibst du solange auf bis sie zurückkommen?" Abermals das gewöhnliche Schulterzucken von Ken. Wütend schaltete der Kleine den Fernseher ab und starrte den Älteren mit seinen großen blauen Augen an. "Was ist denn?" Ken wich den Augen von Omi aus und stand auf. "Nichts", meinte er steif und verließ das Wohnzimmer. "Ken-kun...", sagte der andere leicht verwundert.

Klopf - klopf. Keine Antwort. "Ken?", fragte Omi und wollte die Tür öffnen, doch mit großer Verwunderung musste er erkennen, dass sie abgesperrt war. Traurig lag Ken im Bett und dachte über den vergangenen Kampf nach. Nein, nicht über seinen Kampf gegen Farf, sondern über den "Kampf" zwischen Omi und Nagi. >Sie hatten nicht gekämpft! Warum nicht? Warum hatte Omi nicht Nagi angegriffen???" Wehmütig setzte er sich auf und ließ den draußen wartenden Computerfreak in sein Zimmer.

"Ken!!!", rief Omi begeistert und sprang vom Boden auf. "Was hast du? Hm?", wollte er wissen. Doch seine Miene verfinsterte sich wieder als er bemerkte, dass sein Gegenüber ihn nicht antwortete. >Was hat er, denn wirklich?< - "Geh besser schlafen, du musst morgen früh aufstehen!", riet ihm Ken und ging an ihm vorüber in die Küche.

Verwirrt starrte der Blondschoopf ihm nach und ging mit gesenktem Kopf ins Bad.

Nachdem sich Omi gewaschen hatte versuchte er erneut die plötzliche Veränderung von Ken zu klären und klopfte an seine Zimmertür. Zum zweiten Mal gewährte Siberian den anderen Assassin erst später Einlass und war noch immer so wortkarg wie zuvor. "Was machst du?", wollte Omi wissen.

"Nachdenken!", entgegnete der Andere kühl. Langsam setzte sich das Weiß-Mitglied auf die Bettkante und sah den "Nachdenkenden" an. Perplex starrte Ken ihn an und versuchte seine Gefühle die plötzlich in ihm aufstiegen zu verdrängen. Was war mit ihm los?

Müde legte sich Bombay auf Siberians Bett und kuschelte sich an seine Seite. "Ich möchte nur nicht, dass du auf mich wütend bist...", murmelte Omi und schlief ein. Verwirrt starrte Ken den Typ, der neben ihn lag, an und sein Gesicht bekam eine leichte rötliche Färbung. "Omi...", seufzte er und umarmte den Jüngeren. >Für dich ist das doch nur Freundschaft, nichts anderes...<